

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

besonders wacker kämpfende Kroaten. Südlich der Stadt währte der Kampf zwei Tage gegen die hervorragenden Schützenregimenter der Russen. Nur mit unendlich großer Mühe wurden diese davon abgehalten, noch im letzten Augenblick mit Fässern, die mit Stroh und Benzin gefüllt waren, die in die Stadt führende Brücke anzuzünden. Als aber die Brücke erobert war, da begann auf der Seite der Russen eine wilde Flucht. Die Kroaten an der Spitze, stürmten die Befreier hinter ihnen her, vertrieben sie aus der Stadt und verfolgten sie noch weit gegen Norden. Die Nachzügler wurden gefangengenommen. Ein unbeschreiblicher Jubel durchhallte die Stadt, als die „roten Teufel“, wie unser Bild zeigt, auf dem Ringplatz von Kolo-meja erschienen.

Die Erstürmung von Prasznyz.

Von Generalleutnant z. D. Baron v. Ardenne.

(Siehe die Bilder Seite 288 und 289.)

Die russischen Nordarmeen haben durch Marschall Hindenburg viermal zermalmende Schläge erhalten — bei Tannenberg, Suwalki, Lodz-Lowicz und an den Masurischen Seen. Jedermal betrug ihr Verlust Hunderttausende von Krieger und Hunderte von Geschützen. Trotzdem traten sofort nach den unerhörten Niederlagen neue russische Streitkräfte auf, an das Haupt der Hydra erinnernd, das, abgeschlagen, den drohenden Nachen verdoppelte. Nach der Winterschlacht an den Masurischen Seen ging die allgemeine Ansicht dahin, daß die Russen das Land nördlich des Bug und Narew räumen würden. Statt dessen quoll eine neue Armee, die so beträchtlich war wie die vernichtete 10., auf der Front Grodno-Lomza, Ostrolenka, Prasznyz angreifend hervor und nötigte zu neuen Kämpfen. Während Marschall Hindenburg bei Kalwarja, Suwalki, Augustow, Ossowiez die Früchte seines großartigen Sieges einsammelte, konnten der neuen russischen Angriffsarmee verhältnismäßig nur schwache Kräfte entgegen-



Auschwärmen einer Radfahrerpatrouille.

gestellt werden. Unter diesen war besonders zu nennen das Reservekorps des Generals v. Morgen, der sich schon in der masurischen Schlacht durch seine Verteidigung von Lyck die höchste Anerkennung seines Kriegsherrn und den Orden Pour le mérite errungen hatte (siehe Band I Seite 467 u. 480). Westlich verschoben bis in die Gegend von Neidenburg, stand er am 23. Februar etwa zwei russischen Armeekorps gegenüber, die sich an diesem Tage im Vollbesitz der festungsartig ausgebauten alten Stadt Prasznyz befanden. General v. Morgen beschloß einen kühnen Angriff, wie er in seinem Charakter liegt. Seine zwei ostpreussischen Reserivedivisionen flügelweise zu umfassendem Angriff ansetzend, packte er die Stadt in überraschendem Sturm von drei Seiten. In wildem Straßenkampf wurden die Russen niedergeschlagen wie einige Tage vorher in Endtkuhnen, Wirballen und Johannisburg. 10 000 Gefangene, über 20 Geschütze, ein großes Lager von Maschinengewehren und unzähliges Heeresgerät waren die Siegesbeute. Der Rest der Russen floh gegen Pulstusk und Nowo-Georgiewsk. Sie kehrten aber, auf drei volle Armeekorps verstärkt, in wenigen Tagen zurück. Das siegreiche Morgensche Korps, von Osten, Südosten und Süden angegriffen, mußte eine linksrückwärtschwenkung unter Aufgabe von Prasznyz vornehmen. Schon in den ersten Tagen des März wurde diese vorübergehende Schluppe ausgeglichen; die Kämpfe nördlich von Prasznyz haben aber seither ihren Fortgang gefunden, etwa wie ein glimmendes Feuer auf feuchtem Waldboden. Eine allgemeine Bemerkung dürfte hier angebracht sein. Wenn die russischen Armeen sich nach der Niederwerfung rasch wieder erholen, so ist das nicht allein durch den Menschenüber-



Eine Jägerpatrouille beobachtet den Feind.